

Unbeantworteter Anruf

Von Funkelsternchen

Die Tür fiel knallend ins Schloss. Er drehte sich um, lief auf die Tür zu, riss sie auf, stürmte hinaus ins Treppenhaus und rief ihr nach: „Warte, bitte, warte doch!“

Doch da hörte er auch die Haustür zufallen.

Enttäuscht ging er zurück in die Wohnung und setzte sich in den Sessel.

Wo mochte sie jetzt nur sein und was tat sie jetzt wohl?

Er machte sich Sorgen und ein schlechtes Gewissen hatte er auch. Sie war so wütend auf ihn und das womöglich auch zurecht. Sie waren noch niemals im Streit auseinander gegangen und hatten sich auch geschworen das niemals zu tun. Doch nun war es passiert und vielleicht war das alles tatsächlich seine Schuld. Der Gedanke ließ ihm keine Ruhe.

Er nahm sein Telefon zur Hand und wählte ihre Nummer. Er hoffte so sehr sie würde rangehen und ihm wenigstens eine Chance geben ihr zu sagen, wie sehr er sie liebte, wenn es auch für das, was er getan hatte, keine Entschuldigung gab.

Doch nachdem er es einige Male hatte klingeln lassen, meldete sich nur die Mailbox.

„Bitte, hör mir einen Augenblick zu. Es tut mir alles so schrecklich Leid, ich weiß, ich kann die Zeit nicht zurückdrehen, aber wenn ich könnte, glaub mir, ich würde es tun! Ich weiß heute auch nicht mehr, wie das passieren konnte, ohne dich weiß ich ehrlich gesagt gar nichts mehr. Mein Kopf ist leer und das einzige was ich weiß ist, dass du der wichtigste Mensch in meinem Leben bist und das ich dich über alles liebe, und dass ich dich nicht verlieren will, weil du mir gezeigt hast, wie schön das Leben ist. Ich weiß nicht, ob du mir das glauben kannst, aber bitte versuche es!“

Sie knallte die Tür zu und rannte die Treppe hinunter. Als sie die Haustür öffnete, hörte sie ihn irgendetwas rufen, aber durch den Hall des Treppenhauses verschwammen die Worte in ein einziges dröhnendes Brummen. Das war ihr jedoch egal, denn eigentlich wollte sie ja auch gar nicht wissen, was er sagte. Sie wollte jetzt nicht weiter mit ihm reden und vielleicht wollte sie überhaupt nie wieder mit ihm reden! Sie brauchte Abstand. Also eilte sie zu ihrem Auto und hörte noch wie die Haustür ins Schloss fiel.

Hektisch fummelte sie am Schloss herum, bis es endlich klickte und die Autotür aufsprang. Immer noch wütend stieg sie ein, drehte den Schlüssel um und fuhr mit quietschenden Reifen los. Einfach nur weg, dachte sie, egal wohin!

Ohne dass es ihr auffiel, wurde das Auto schneller und schneller. Es war dunkel und etwas neblig. Während der Fahrt ließ sie die Ereignisse des Abends noch einmal Revue passieren. Was also war geschehen?

Sie hatten sich tatsächlich gestritten. Es war der heftigste Streit, an den sie sich

erinnern konnte und dann war sie auch noch einfach so davon gelaufen.

Hatten sie sich nicht geschworen niemals im Streit auseinander zu gehen? Nun bis heute war ihnen das ja auch immer gelungen, aber heute war auch nichts wie immer! Schließlich hatten sie sich auch geschworen sich nicht anzulügen und keine Geheimnisse voreinander zu haben.

Eine Sirene hinter ihr riss sie vorrübergehend aus ihren Gedanken. Vorsichtig fuhr sie ein Stückchen nach rechts, um dem Krankenwagen Platz zu machen. Ihr Handy klingelte. Es war dieser ganz spezielle Klingelton, den sie extra für alle Anrufe von ihm eingespeichert hatte.

Sie nahm das Handy in die Hand und bewegte den Daumen in Richtung des grünen Knopfes. Doch dann stoppte sich in der Bewegung, eine Zeit lang hielt sie das Handy einfach nur fest und drehte es hin und her, unschlüssig was sie tun wollte. Dann entschied sie sich es auszuschalten. Sie wollte jetzt nicht mit ihm reden, ganz egal, was er zu erzählen hatte.

Immer noch aufgewühlt und ohne eine Ahnung wo sie war und wo sie hinwollte fuhr sie weiter. Schneller und schneller.

Sie überlegte wie es zu diesem Streit gekommen war und vor ihrem geistigen Auge erschien noch einmal die hübsch verzierte Glastür des italienischen Restaurants, in dem sie gegessen hatten. Alles war so wunderbar gewesen, so romantisch. Er hatte das Hemd getragen, das sie ihm letztes Jahr zu Weihnachten geschenkt hatte.

Oh, wie sehr sie ihn liebte.

Sie nahm erneut das Handy aus dem Handschufach und schaltete es wieder ein in der Hoffnung, er würde noch einmal anrufen.

Sie dachte an den Heimweg, den sie im Mondschein Arm in Arm gegangen waren. Er war so lustig wie immer gewesen und sie war so unbeschreiblich glücklich gewesen.

Wie konnte ein so wunderschöner Abend nur so enden? Warum tat er so was? Warum hatte er sie Monate lang belogen? Als sie wieder in der Wohnung waren hatte er ihr alles gestanden und sie war komplett ausgerastet und hatte schließlich fluchtartig das Haus verlassen. Und jetzt war sie hier allein und wollte eigentlich nichts lieber als umzukehren und mit ihm zu reden, ihm alles zu verzeihen und noch einmal von vorne zu beginnen mit dem Mann, den sie über alles liebte. Ja, genau, das wollte sie tun.

Ein lautes Hupen riss sie aus ihren Gedanken. Sie war so in Gedanken versunken, dass sie den Verkehr und die Straße überhaupt nicht wahrgenommen hatte. Was war das da vorne? Wo kam der Wagen her?

Gleißendes Licht blendete sie. Während sie sich fragte, ob sie vielleicht alles nur geträumt hatte und nun erwachte, begriff sie plötzlich was geschah, doch es war zu spät! Der LKW kam näher und näher und ihr war jede Chance zum Ausweichen genommen. Sie trat auf die Bremse und wusste, dass es nichts nutzen würde.

Ein letztes Mal sah sie sein Gesicht, dann wurde alles dunkel.

Als die Rettungskräfte sie fanden, hielt sie das Handy fest umklammert und auf dem Display blinkte noch immer die Mailbockabfrage mit der Nachricht, die sie nie mehr abhören würde.